

E 2001 (C) 3/147

*Le Directeur de la Division du Commerce du Département de l'Economie publique,
W. Stucki,
au Ministre de Suisse à Berlin, P. Dinichert*

*Copie**L* Vertraulich

Erschwerung der

Wirtschaftsbeziehungen.

Bern, 7. September 1933

Mit bestem Dank bestätigen wir Ihnen den Empfang Ihres Berichts vom 4. d.M.¹ und der darin erwähnten Beilagen. Wir beehren uns, dazu folgendes zu bemerken:

Wie Sie wissen, macht sich in den weitesten Kreisen der schweizerischen Oeffentlichkeit eine stark steigende Beunruhigung über unsere wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zu Deutschland bemerkbar. Die Presse aller Schattierungen verlangt immer deutlicher ein energisches Vorgehen des Bundesrates, und die bei uns einlaufenden Klagen der Industrie, des Handels, der Hotellerie, aber auch zahlreicher nicht durch die Grossbanken vertretener Gläubiger werden immer lebhafter.

Am 30. August hat nun in Bern eine Konferenz² zwischen einer Delegation des Bundesrates und der Nationalbank sowie den Herren Prof. Laur und Dr. Wetter stattgefunden. Sie kam einmütig zum Schlusse, dass in der Tat unsere Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland unhaltbar geworden sind, und dass ein energisches Vorgehen sich aufdränge. Die Meinungen darüber, ob man vor Beginn neuer Besprechungen Zwangsmassnahmen namentlich auf finanziellem Gebiet ergreifen solle, oder ob man eine Besserung der Verhältnisse nochmals auf dem Verhandlungswege zu versuchen habe, waren geteilt. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom letzten Freitag³ beschlossen, nochmals, ein letztes Mal, den Versuch zu machen, die verschiedenen wichtigen Probleme auf dem Verhandlungswege zu regeln. Entsprechend einem noch von Herrn Minister Müller⁴ und dem Herrn Bundespräsidenten in Aussicht genommenen Vorgehen beschloss der Bundesrat, es solle der Unterzeichnete so rasch als möglich in Berlin mit dem deutschen Reichswirtschaftsminister die bestehenden Zustände und Schwierigkeiten einlässlich besprechen, ähnlich wie dies in London mit seinem Vorgänger, Dr. Hugenberg, geschehen war⁵. Es handelt sich dabei noch nicht um die Aufnahme eigentlicher Verhandlungen, sondern darum, wenn möglich für diese eine für uns annehmbare Grundlage zu

1. *Non reproduit.*

2. *Cf. procès-verbal (manuscrit) de cette conférence in E 2001 (C) 3/147. Le Conseil fédéral était représenté par Schulthess, Motta, Musy et Häberlin.*

3. *Dans le procès-verbal de la séance du Conseil fédéral du vendredi 1er septembre il n'est pas fait mention de cette décision.*

4. *Depuis le 5 septembre 1933 E. von Weizsäcker avait remplacé le Ministre Müller à la tête de la Légation d'Allemagne à Berne.*

5. *L'entrevue de Stucki avec Hugenberg et Schacht avait eu lieu au début du mois de juin. Cf. PVCF du 19 juin 1933 (E 1004 1/340).*

8 SEPTEMBRE 1933

815

schaffen. Gelingt dies, so würden dann die eigentlichen Verhandlungen aufgenommen. Sollte sich dagegen die deutsche Regierung nicht zu grundsätzlichen Zugeständnissen herbei lassen, die sich sowohl auf den Warenverkehr wie auf den Verkehr der Personen und Kapitalien beziehen müssten, so wäre dem Bundesrat Bericht zu erstatten, worauf die Entscheidung über die von ihm zu ergreifenden Zwangsmassnahmen getroffen werden müsste.

Es war mit der Deutschen Gesandtschaft vereinbart worden, dass diese Besprechungen mit Reichswirtschaftsminister Schmitt heute, den 7. d.M., in Berlin beginnen sollten. Infolge Unpässlichkeit des Unterzeichneten musste dessen Abreise um einige Tage verschoben werden und ist nun auf Sonntag Abend festgesetzt. Das Reichswirtschaftsministerium wird durch die Gesandtschaft oder direkt ins Hotel Esplanade berichten, wann und wo am Montag Nachmittag die erste Besprechung stattfinden soll.

[...]